

## Norbert Marten

1953 geb. in Lingen

1976 - 1980 Studium Hochschule Bremen  
Freie Malerei - Diplom Designer

1981—1982 Studium der Bildhauerei  
Hochschule Bremen

1981- heute Freischaffend als Künstler:  
Bildhauer, Maler, Glasgestalter

1983 -1991 Dozent an der  
Karl-von-Ossietzky-Universität, Oldenburg

1996 Bau des Ateliers in Westerstede,  
Gaststraße 23a in 26655 Westerstede

Über 100 Ausstellungen im In- und Ausland  
Mehr Informationen im Internet unter:

[www.norbert-marten.de](http://www.norbert-marten.de)

### Wettbewerbe und Preise



1980 Förderpreis Bremen, 1988 Europäischer Kunstpreis, 1991 Kunstpreis Kunsthalle Wilhelmshaven, 1999 Bildhauerwettbewerb Lohne, 1. Platz, 1999 Petri-Kirche Westerstede, 1. Platz, 2001 Kirche Schortens, 1. Platz, 2002 Bremerhaven, Brunnenanlage in der Innenstadt, 1. Platz, 2006 Bildhauerwettbewerb Plauen, „König-Albert-Brunnen“, 1. Platz, 2008 Bildhauerwettbewerb Hooksiel, 1. Platz

### Öffentlich ausgeführte Arbeiten



Oldenburg, Brake („Die Wartende“ an der Kaje), Taunusstein, Cloppenburg, Kirchberg bei Zwickau (Kirchenfenster, siehe Bild links), Westerstede, Schortens, Bremerhaven, Hannover, Viersen, Plauen (Skulpturenbrunnen), u.a.

### Malerei



### Malerei mit Skulptur



### Skulptur



### Glasgestaltung



„Stelzenläufer“



München-Lehel

Künstler: Norbert Marten  
Ärzteversorgung Niedersachsen



Die Skulpturengruppe „Stelzenläufer“, bestehend aus 4 Figuren, wurde eigens für die Wohnanlage der Ärzteversorgung Niedersachsen in München-Lehel vom Westersteder Bildhauer Norbert Marten konzipiert und ausgeführt.

Die Bronzeskulpturen mit Stelzen aus Edelstahl haben eine maximale Höhe von 3,60 m. Die Gruppe besteht aus drei weiblichen Figuren und einer männlichen Figur, die sich in expressiven Bewegungen befinden. Neben einem individuellen Ausdruck steht die typische Aktionsdarstellung des Balanceaktes eines Stelzenlaufs.

Die dargestellten Aktionen, erkennbar an Körperhaltung, Bein- und Armhaltung, zeigen Gestiken des freudigen Überschwangs, der ausbalancierten Genugtuung im „Hier und Jetzt“, des Mühens um Balance und zielgerichteten Weiterkommens. Die Stelzen erscheinen, als seien sie den Figuren selbstverständlich zu Eigen, gleichsam angewachsen.

Absinken der schmalen Stelzen in den Boden erscheint wahrscheinlich, aber die Bewegungs-

konzepte der „Akteure“, so meint man, heben diese bedrohliche Wirkung sofort wieder auf. Zwei Figuren tragen Sicherungsstangen mit sich, welche die Wahrnehmung verstärken, dass die Stelzenläufer ihre Situation in Balance und im Absinken beherrschen.

„Standfest agieren“ scheint das Selbstverständlichste der Welt und wirkt für die Wohnanlage fast metaphorisch. Eine nach außen gewandtes, expressives Handeln als das eine Extrem, tastendes Suchen nach Balance und Ausgeglichenheit auf der anderen Seite der Inszenierungsskala.

***„Die Bronzefiguren des Norbert Marten können, so scheint es, alle auf erfolgreiche Bühnenjahre zurückblicken, sind ganz Gestus und sprechende Bewegung - und sämtliche Accessoires Spiegel ihrer Seelen.“  
Jens Frederiksen***

Die Modellierstruktur der Figuren ist dynamisch. In ihrer kraftvollen Umsetzung unterstützt sie den Gestus der bronzenen Akteure und deren energetische, authentische Ausstrahlung.



Drei von vier Bronzefiguren aus der Skulpturengruppe „Stelzenläufer“ in München-Lehel

## Betrachtung

## Fertigung

Die Skulpturen wurden zunächst in Ton modelliert. Davon nahm Norbert Marten Negativmodelle ab, welche er in Silikon erstellte und mit Widerlagern aus Gips versah. Die Silikonformen wurden mit flüssigem Wachs ausgepinselt, etwa in einer Stärke von 1 cm. Die einzelnen Wachsteile exakt zusammenzufügen, so dass sie wieder das Urmodell zeigen, ist immer eine besondere Herausforderung. Vor allem dann, wenn man die nächsten Schritte der Fertigung bedenkt: Sie werden



Montage der Stelzen an die Bronzeskulptur

nämlich wieder zerteilt. Aus jedem einzelnen Teil, das mit Gießkanälen versehen und in einem Formenmantel verpackt war, schmolz das Wachs im Brennofen aus: Der Hohlraum für die Bronze entstand. Das Wachsausschmelzverfahren ist eine sehr präzise Abformtechnik, die alle Strukturen des Modellierens vom Urmodell aus Ton haarfein übernimmt.

Den eigentlichen Bronzeguss führte die Gießerei Harms in Oldenburg durch. Glühende Bronze wurde dort in den Hohlraum des Formenmantels gegossen. Nach dem Abkühlen konnten die Skulpturen erneut zusammengesetzt werden. Verschweißt, überarbeitet, patiniert und montiert traten sie den Weg nach München an, wo die „Stelzenläufer“ in der Wohnanlage seit 2008 platziert sind.